



DIÖZESE
INNSBRUCK

Digitales Archiv

Paulinertag

08.10.2005

Digitales Archiv

Shelf Mark: 1.3.1.16.72

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-6528](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-6528)

Evangelium Mt 13 " Altes und Neues aus dem Schatze hervorholen "

Zum Paulinertag kommt Jung und Alt zusammen , trifft sich das Vorgestern , das Gestern und das Morgen im Heute . Darum hat das Bild vom Finden entscheidender Werte (in Schatz und Perle angedeutet) doch eine berührende Aktualität . Es geht immer wieder um das Hervorholen von Altem und Neuem - das gilt für unsere eigene Identität , es gilt für Paulinum alt und neu , es ist entscheidend für eine zeitgemäße Kirche und eine humane gesellschaft . Für dieses so wichtige Erfassen von wertvollem Altem und lebenswichtigem Neuem hat uns der Schöpfer wunderbare Gaben geschenkt , die wir in seinem Sinn gebrochen sollten - und an die ich erinnern möchte.

Für das Hervorholen des A l t e n haben wir das Gottesgeschenk der E r i n n e r u n g erhalten . Sie befähigt uns , das Vergangene in die Gegenwart zu holen .Der heilige Augustinus , der große Kenner des Menschenherzens , hat im X. Buch seiner Bekenntnisse der Erinnerung ein schönes literarisches Denkmal gesetzt :

" Da sind die Gefilde und weiten Paläste meines Gedächtnisses, wo sich die Schätze unzähliger Vorstellungen finden. Im großen Hof der Erinnerung sind mir Himmel , Erde und Leben gegenwärtig. Da begegne ich mir selbst und bilde mich wieder von neuem . Diesen Schatz entnehme ich bald diese, bald jene Vorstellung der Dinge - und dann überlege ich , was in der Zukunft getan und gehofft werden kann und sich begeben wird. Das ist die große Macht der Erinnerung , übergewaltig, ein geheimnisvolles Heiligtum, weit und grenzenlos..."

Wenn wir Altpauliner zusammenkommen , spüren wir , wie die Erinnerung die Türe zu ihren Räumen und Galerien ein wenig aufmacht . Die Vergangenheit steigt empor , die Schuljahre, Menschen , Begegnungen , Ereignisse - und wir spüren wie Vergangenes in unsere Prägung und unsere Existenz eingeflossen ist . Wir erfahren uns als geschichtliche Wesen . Die Erinnerung hat auch einen Sinn für Wohnkultur und darum hängt sie in ihren Ausstellungsräumen lieber die schönen , positiven und ermutigenden Bilder auf und beseitigt diskret die belastenden , weil sie uns das Leben erleichtern will . Aber hierin liegt auch ihre Gefahr .Ihr Schwachpunkt ist die Vergangenheitsverklärung, der uralte Menschheits-traum von der guten , alten Zeit - die es nie gegeben hat .

Das Zweite, , das uns Gott zum pfleglichen Umgang mit der Vergangenheit schenkt ,ist die Fähigkeit zur T r a d i t i o n .Ich meine hier nicht ihre vordergründige Seite ,das Brauchtum , das eingefahrene Geleise, das Festhalten zweitrangiger und drittrangiger Dinge , die einfach liebgeworden sind und sich unserem Leben Rhythmus und Halt geben . Den vollen Namen "Tradition " verdient das kluge Festhalten dessen , was man wirklich als bewährt und gültig erlebt hat ,die gesicherte Erfahrung von tragendem Wert und bleibender Wahrheit - und da skostbare göttlich Beglaubigte, das wir ins eigene Herz hineingeborgen haben .In diesme Begriff von "Tradition" erfahren wir Menschen das Unwandelbare, streifen wir das Ewige .

Diese echte Tradition zu pflegen , ist gar keine leichte Aufgabe und ist niemals nur ein privates Unternehmen . Dazu brauchen wir immer auch die anderen , Helfende und Gleichgesinnte . Wir brauchen Gemeinschaften , geistige und geistliche Verbundenheiten , wir brauchenKirche. Je dynamischer nun die Veränderungen in einer Epoche sind -und wir haben , was das betrifft , sicher den stürmischsten Abschnitt der Menschheitsgeschichte durchzustehn, je pluralistischer die Angebote der Tsunamiwoge der überbordenden Information auf usn zurollt, umso bedeutender wir die Kunst , in echte rTradition das wirklich Unwandelbare festzuhalten .

So wie die Erinnerung kann auch die Tradition erkranken .

Die Krankheit , die die Tradition bedroht, ist der Starrkrampf .Wenn man beim Tradieren zwischen Wesentlichem und Unwesentlichem , Göttlichem und Menschlichem, Kunst und Krempel nicht unterscheidet , dann kann man im Nebensächlichen erstarren . Auch in der Kirche kann es zu solchen Fehlhaltungen kommen . Schon Jesus mußte sich mit den alten Schläuchen herumschlagen , die für neuen Wein untauglich waren .

Auch für das Hervorholen des N e u e n hat uns der Schöpfer mit Gaben ausgestattet . Die eine ist die P h a n t a s i e . Mit der Phantasie beginnt der Mensch den Weg ins Morgen , " nimmt er Neu-land unter den Pflug " , wie die Schrift einmal sagt . Mit ihr bekommt der Geist Flügel . Ohne sie kein Aufbruch , kein Start, kein Fortschritt , kein Gestalten des Lebens , keine Weisheit , kein Witz. Albert Einstein , der Mathematiker , hat einmal gesagt , Phantasie sei wichtiger als Wissen . Freilich ist sie ein Wildpferd und kein Manegenlippizaner . Darum kann sie auch entarten , ausbrechen in Phantastik , Illusion , Utopie und Realitätsverlust . Aber sie ist eine wunderbare Urkraft - und in einer modernen humanistisch-christlich ausgerichteten Schule muß sie ihren Lebensraum finden .

Und zur Phantasie gesellt uns der Schöpfer noch eine Schwester, die K r e a t i v i t ä t . Und im Sinne des "Neuen" , das der Herr im Evangelium anspricht , meine ich die den Menschen dienende und gläubige Kreativität , das Aufblitzen des Geistes, den schöpferischen Funken , den guten Gedanken , die treffende Lösung. Die Kreativität führt das Herz ins weite ., macht das Leben lebenswerter und , verwandelt den Trott ins Abenteuer .

Ich wünsche dem Paulinum diese Kreativität . Sie kann in einer Klasse aufblitzen , im Gestalten eines Projekts , im sprachlichen , musischen , technischen , sozialen und religiösen Bereich . Im Leben der Kirche hat uns diese Kreativität Gestalten wie Franziskus, Teilhard , Johannes XXIII und Mutter Teresa geschenkt . Aber wenn ich an den Bereich der Altpauliner denke , dann bin ich einfach dankbar, daß der Altpaulinerverein ein wenig bewußt gemacht hat , was an Kreativität aus diesen Mauern in Kirche , Heimat und Welt hinausgeblüht ist . Was geht nicht alles auf Altpauliner zurück : Die großartige Entfaltung der Vinzenzgemeinschaft in Tirol , das kirchengeschichtlich einmalige Werk des P. Alois Gutheinz der Übersetzung der katholischen Theologie ins Chinesische , die unglaubliche soziale Leistung eines P. Fritz Tschol in Brasilien , die weiträumige Bildungsarbeit eines P. Bruno Kueni in Kongo , in Südafrika und in Kamerun , die Initiative für junge Menschen , die an Stottern leiden , künstlerische und dichterische Entfaltungen , Schaffung von Gesprächsoasen mitten im Einkaufszentrum , Großleistungen in der Pharmakologie , dem Völkerrecht , in der Landesverwaltung , in den verschiedensten Sozialbereichen und eine große Zahl von Priestern und Laien , die lebendige Gemeinden aufgebaut haben. Wenn der Paulinerverein nichts anderes getan hätte , als diese Früchte der Kreativität bewußt zu machen , hätte er schon Großes geleistet .

Altes und Neues aus dem Schatze hervorholen - ich glaube , daß das Wort Jesu hier und heute , liebe Freunde , eine ganz besondere Bedeutung hat . Es kommt darauf an , daß wir das kostbare Alte in Erinnerung und Tradition bewahren , und daß das Gestalten des Neuen mit Phantasie und dienend -gläubiger Kreativität gelingt, damit und der Schatz im Acker und die Perle des Daseins erhalten .